

FINANZIERUNG

Der Fachkräftemangel zwingt KMU dazu, ihre Geschäftsmodelle auch in Bezug auf die Personalstrategie zu überdenken. Dazu gehören unter anderem flexible Arbeitsmodelle, eine stärkere Einbindung der Mitarbeiter in Entscheidungsprozesse und die Förderung von Diversität und Inklusion.

Auswirkungen auf die Branche der stahl- und metallverarbeitenden Industrie

Die stahl- und metallverarbeitende Industrie ist eine der energieintensivsten Branchen und steht im Zentrum der Klimaschutzdebatte. Regulierungen wie der europäische Green Deal und Emissionszertifikate zwingen Unternehmen, umweltfreundlichere Produktionstechnologien zu entwickeln und in sie zu investieren. Beispiele dafür sind die Nutzung von grünem Wasserstoff oder die Elektrifizierung von Hochöfen. So steht diese Branche vor mehreren Herausforderungen und Chancen, die durch technologische, wirtschaftliche und ökologische Veränderungen bedingt sind. Die wesentlichsten Aspekte sind:

Die sich aus den Anforderungen und Herausforderungen der Transformation ergebenden Investitionen sind grundsätzlich mit der Gesamtstrategie der Unternehmen verknüpft und verlangen adäquate Finanzierungslösungen, die optimierte Finanzierungsstrukturen, unterschiedliche Finanzierungsquellen und -instrumente sowie (strategische) Finanzierungsplanungen beinhalten.

III. Geschäftsmodelladäquate Finanzierung

Die positiven Effekte einer geschäftsmodelladäquaten Finanzierung sind vielfältig und tragen erheblich zur Stabilität, Flexibilität und Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens bei. Durch die optimale Abstimmung der Finanzierungsstrategie auf das spezifische Geschäftsmodell können Unternehmen nicht nur ihre Ressourcen effizient nutzen, sondern sich auch erfolgreich im Markt behaupten und mit optimierten Finanzierungsstrukturen langfristig wachsen. Eine durchdachte Finanzierungsstrategie ist somit ein entscheidender Faktor für den nachhaltigen Erfolg eines Unternehmens. »

TECHNOLOGISCHE INNOVATIONEN



Digitalisierung: Die Einführung von Industrie-4.0-Technologien wie IoT (Internet der Dinge) und KI ermöglicht effizientere Produktionsprozesse sowie bessere Datenanalysen. Gleichzeitig führt die Automatisierung von Produktionsprozessen zu höherer Effizienz.

Forschung und Entwicklung: Investitionen in innovative Materialien und Verfahren sind entscheidend, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Außerdem ist die Entwicklung leichter und hochfester Materialien besonders wichtig für die Automobil- und Luftfahrtindustrie.

ÖKOLOGISCHE ANFORDERUNGEN



Nachhaltigkeit: Die Branche steht unter Druck, ihre CO₂-Emissionen zu reduzieren, um den Klimazielen der EU gerecht zu werden. Unternehmen müssen in umweltfreundliche Technologien investieren wie beispielsweise in die grüne Stahlproduktion (z. B. Wasserstoff als Reduktionsmittel).

Ressourcenschonung: Die Notwendigkeit, Ressourcen effizienter zu nutzen und Recyclingprozesse zu optimieren, wird immer größer.

WIRTSCHAFTLICHE ASPEKTE



Wettbewerbsfähigkeit: Die stahl- und metallverarbeitende Industrie sieht sich internationalem Wettbewerb ausgesetzt, insbesondere aus Ländern mit geringeren Produktionskosten. Innovationen und eine hohe Produktqualität sind somit entscheidend, um sich auf dem globalen Markt zu behaupten.

Lieferketten: Die Pandemie und geopolitische Spannungen haben die Stabilität globaler Lieferketten infrage gestellt. Unternehmen müssen resilienter werden und alternative Beschaffungsstrategien entwickeln.

FACHKRÄFTEMANGEL



Qualifizierte Arbeitskräfte: Die Branche kämpft um Fachkräfte, insbesondere in den Bereichen Technik und Ingenieurwissenschaften. Unternehmen müssen attraktive Arbeitsbedingungen schaffen, um Talente zu gewinnen und zu halten.

FINANZIERUNG

Die folgende Abbildung verdeutlicht das Vorgehen zur Sicherstellung einer geschäftsmodelladäquaten Finanzierung. Vordergründig gilt es, die Grundlage des Unternehmenskonzepts – das Geschäftsmodell (1) – zu analysieren und abzustimmen. So haben sich aufgrund einer Vielzahl von Herausforderungen, die sich durch gesellschaftliche, wirtschaftliche und technologische Veränderungen ergeben, Geschäftsmodelle fundamental verändert – bei vielen Geschäftsmodellen hat eine digitale Disruption stattgefunden. Für die geschäftsmodelladäquate Finanzierung stellt sich hier die Frage, mit welchen leistungswirtschaftlichen Mitteln bzw. Maßnahmen ein Unternehmen seine Ziele in Zukunft erreichen und somit das Fundament für eine wettbewerbsfähige Strategie legen möchte (3).

Diese – teils veränderten – Rahmenbedingungen des Geschäftsmodells gilt es in eine integrierte Finanzplanung (2) zu überführen, um so die Auswirkungen zu quantifizieren und sichtbar zu machen. Hierbei hat es sich gerade in Krisenzeiten bewährt, eine flexible Szenarienbetrachtung zur transparenten Darstellung der Chancen und Risiken des Geschäftsmodells aufzustellen und somit auch die finanzwirtschaftlichen Auswirkungen

zu pointieren. Im Ergebnis werden hieraus planerische Kapitalbedarfe (4) sowie die Cashflow-Struktur (5) ermittelt. Daraus können dann bei Analyse der Cashflow-Struktur unter anderem finanzwirtschaftliche Maßnahmen zur Reduzierung des Working Capital (u. a. Einführung von Factoring) und hierüber eine Erhöhung des Free Cashflow abgeleitet werden. Auf dieser Grundlage lassen sich bei Analyse zukünftiger planerischer Kapitalbedarfe auch anderweitige, für das jeweilige Geschäftsmodell passendere Maßnahmen entwickeln (z. B. die Aufnahme einer Betriebsmittelfinanzierung).

Die Implikationen aus den leistungswirtschaftlichen Dimensionen gilt es nun auf die finanzwirtschaftliche Perspektive zu übertragen. Dafür wird das finanzwirtschaftliche Gleichgewicht (6) geprüft. Dabei ist auf Basis des oben beschriebenen Vorgehens und der durchgeführten Analysen festzustellen, ob eine Übereinstimmung von Kapitalbedarf und Kapitalbeschaffung herrscht. Auch können hier anhand von Bilanzrelationen die Auswirkungen der geplanten Maßnahmen evaluiert und somit die Stabilität, Wirtschaftlichkeit und Flexibilität der Finanzierung auf den Prüfstand gestellt und gegebenenfalls bestehende finanzwirtschaftliche Risiken identifiziert werden. >>

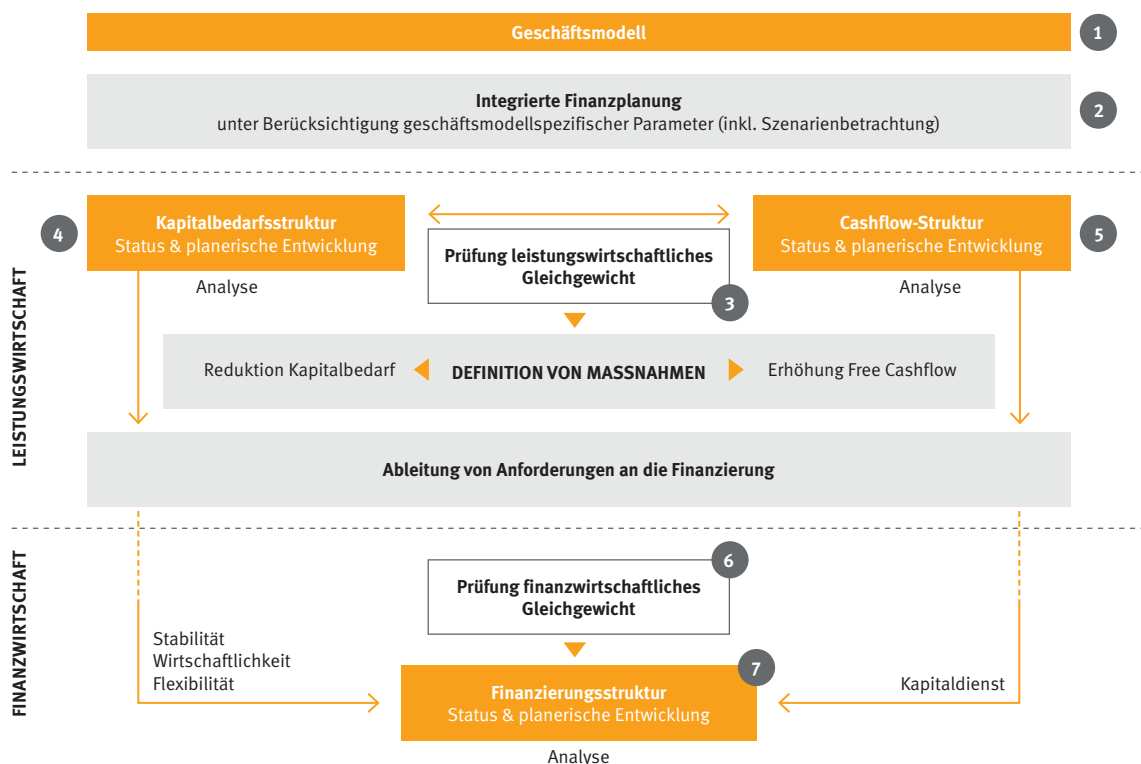


Abbildung 1: Sicherstellung einer geschäftsmodelladäquaten Finanzierung; Quelle: eigene Darstellung

FINANZIERUNG

IV. Unternehmensfinanzierungen in Zeiten der Transformation

Im Zuge der Transformation gewinnen alternative Finanzierungsinstrumente neben der klassischen Kreditfinanzierung über Geschäftsbanken an Relevanz. Viele dieser Instrumente erhöhen die Flexibilität der Unternehmen. Sie ermöglichen es ihnen, schneller auf die genannten Veränderungen zu reagieren. In Abhängigkeit von der Unternehmensstrategie können sie einzeln oder in Kombination eingesetzt werden, um eine geschäftsmodelladäquate Finanzierungsstruktur zu erreichen.

Leasing: Beim Leasing erwirbt das Unternehmen das Nutzungsrecht an einem Objekt (z. B. einer Maschine), ohne es zu kaufen. Das Objekt bleibt im Eigentum des Leasinggebers und kann damit helfen, Kosten zu verteilen und die Liquidität zu schonen. Benötigt ein Unternehmen kurzfristig Kapital, kann auch Sale-and-Lease-Back infrage kommen.

Factoring: Bei dieser Art der Finanzierung verkauft das Unternehmen seine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an eine Factoring-Gesellschaft, um sofortige Liquidität zu erhalten (insbesondere hilfreich, um kurzfristige finanzielle Engpässe zu überbrücken).

Mezzanine-Kapital: Dieses Finanzierungsinstrument ist eine Mischform aus Eigen- und Fremdkapital. Entsprechend kombiniert es die Vor- und Nachteile beider Kapitalarten. In der Regel ist Mezzanine-Kapital nachrangig. Mezzanine-Kapitalgeber haben allerdings keine Stimmrechte. Dafür erhalten sie oftmals eine feste Zinszahlung für ihr eingesetztes Kapital.

Beteiligungskapital: Beteiligungsgesellschaften stellen Unternehmen Eigenkapital zur Verfügung, meist ohne das Unternehmen aktiv zu führen. Private Equity gilt als eine besondere Form der Beteiligungsfinanzierung, bei der Fonds sich aktiv in die Entwicklung eines Unternehmens einbringen, um dessen Wert zu steigern und ihre Beteiligung innerhalb einer bestimmten Periode gewinnbringend zu verkaufen. Daneben gibt es auch

Private Debt Fonds. Sie stellen Unternehmen (außerhalb der öffentlichen Märkte) Fremdkapital in Form von Darlehen oder Anleihen zur Verfügung.

Fördermittel: Um Investitionen für die Erreichung politischer Ziele, beispielsweise zum Klimaschutz, zu unterstützen, stellen politische Institutionen wie die Europäische Union, die deutsche Bundesregierung und die Länder Unternehmen Fördergelder zur Verfügung. Diese existieren in Form von Darlehen, Zuschüssen und Bürgschaften. Sie sind häufig zweckgebunden und an bestimmte Anforderungen geknüpft, was oft umfangreiche Antragsprozesse mit sich bringt.

Neben den traditionellen Finanzierungsansätzen haben sich in den letzten Jahren auch immer mehr innovative Ansätze zur Finanzierung etabliert, die zu einzelnen Geschäftsmodellen passen können, wie beispielsweise:

Crowdfunding / Crowdinvesting: Crowdfunding hat in den letzten Jahren auch im Bereich KMU an Bedeutung gewonnen. Bei diesem Finanzierungsinstrument stellen mehrere (meist private) Investoren kleine Beträge zur Verfügung, um ein Projekt oder ein Unternehmen zu finanzieren. Für die Abwicklung dieser Finanzierungsgeschäfte haben sich in den vergangenen Jahren verschiedene Plattformen etabliert.

Fintech-Lösungen: Finanztechnologie-Unternehmen bieten neue Finanzierungsinstrumente und -dienstleistungen an, die teilweise schneller und kostengünstiger sind als traditionelle Bankkredite. Beispiele sind Peer-to-Peer-Kredite oder Online-Kreditmarktplätze.

V. Fazit

Die Unternehmensfinanzierung für mittelständische Unternehmen in Deutschland in Zeiten der Transformation erfordert Flexibilität, Innovationsbereitschaft und ein gutes Risikomanagement. KMU, die sich an die neuen Gegebenheiten anpassen und die Chancen der Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Globalisierung nutzen, können ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken >>

